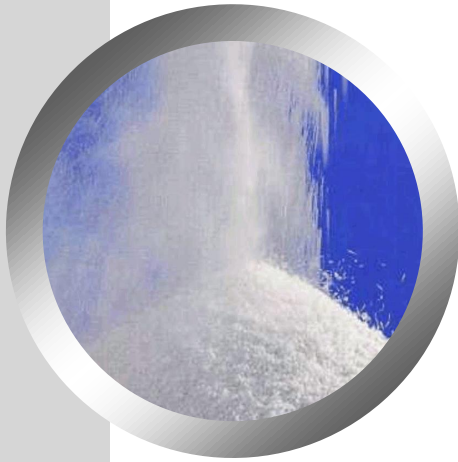


BSM



***Branchenorganisation
Schweizer Milchpulver (BSM)***

Swiss Milkpowder Association (SPA)

Brunnmattstrasse 21
CH-3007 Bern

Telefon 031 359 56 11

Telefax 031 382 37 12

info@swiss-milkpowder.ch

www.swiss-milkpowder.ch

Jahresbericht 2010

INHALTSVERZEICHNIS

1	DIE BRANCHENORGANISATION SCHWEIZER MILCHPULVER	1
1.1	MITGLIEDER	1
1.2	AUFGABEN	2
2	MILCHPULVER	2
2.1	MILCHPRODUKTION 2010.....	2
2.2	MILCHPULVERPRODUKTION.....	3
2.3	PULVERVERKÄUFE 2010 NACH ABSATZKANAL IN TONNEN UND %.....	4
2.4	VOLLMILCHPULVER 26%.....	4
2.5	MAGERMILCHPULVER	5
2.6	MOLKENPULVER.....	6
2.7	BUTTERMILCHPULVER.....	6
3	VEREDELUNGSVERKEHR UND EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN (SCHOGGIGESETZ).....	7
3.1	VEREDELUNGSVERKEHR	7
3.2	EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN (SCHOGGIGESETZ).....	7
4	NAHRUNGSMITTELHILFE	7
5	EU UND WELTMARKT.....	8

1 DIE BRANCHENORGANISATION SCHWEIZER MILCHPULVER

1.1 MITGLIEDER

Die BSM besteht aus fünf Mitgliedern, wovon vier Mitglieder an 7 Standorten Pulver produzieren:



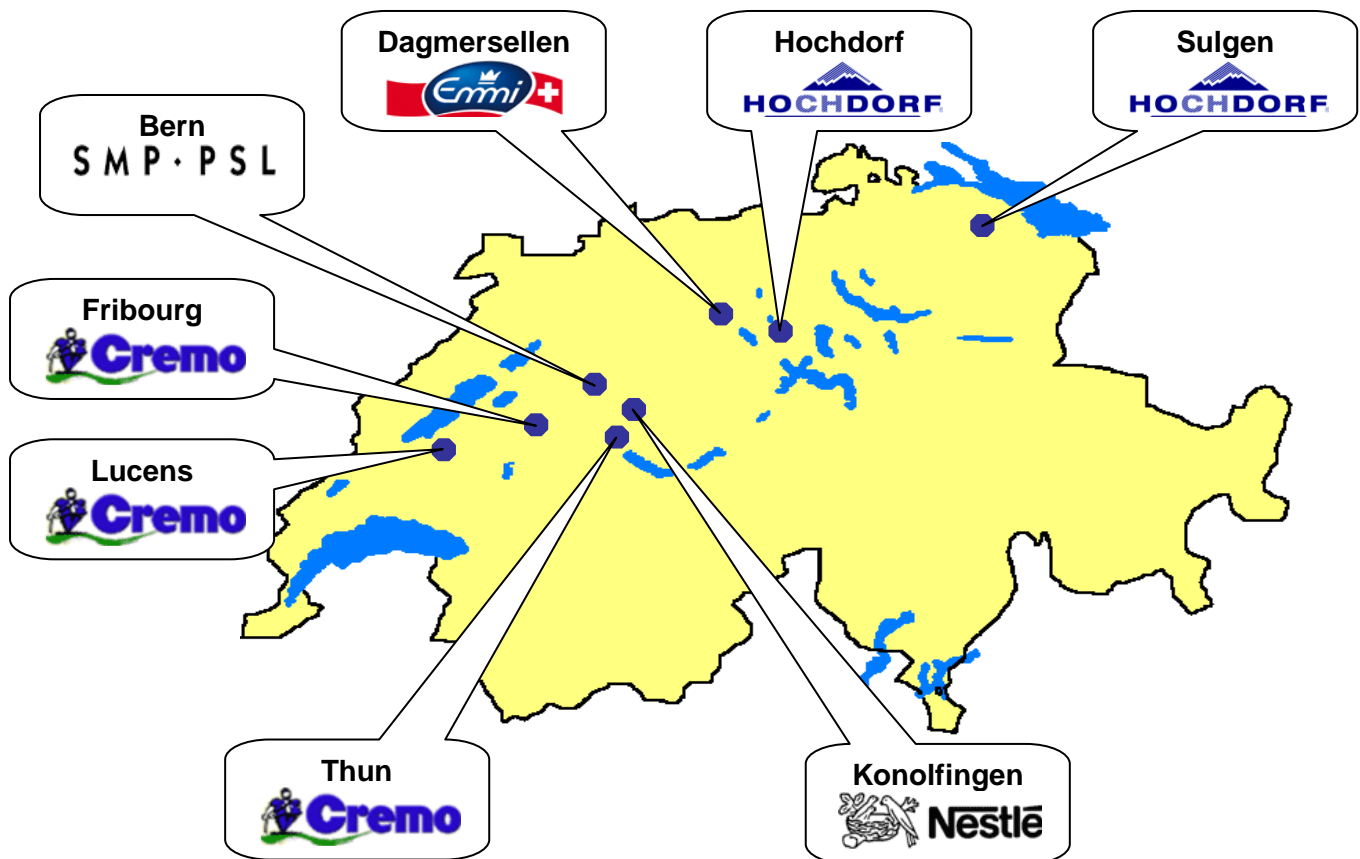
Cremo SA
Case postale
1701 Fribourg



Emmi Milch AG
Stationsstrasse 21
6252 Dagmersellen



Hochdorf Swiss Milk AG
Siedereistrasse 9
6281 Hochdorf



SMP · PSL

Schweizer Milchproduzenten SMP
Weststrasse 10
3000 Bern 6
(keine Produktion)



Nestlé Suisse SA
Case postale 352
1800 Vevey

1.2 AUFGABEN

Seitdem im Mai des Jahres 2008 die Vermarktung von Voll- und Magermilchpulver an die Mitglieder der BSM ausgelagert worden ist, nimmt die BSM als Selbsthilfeorganisation die Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen, wirtschaftspolitischen und -rechtlichen Interessen im Bereich des Milchpulvers gegenüber den Behörden, Wirtschaftsorganisationen, weiteren interessierten Kreisen und der Öffentlichkeit sowie die Förderung der Zusammenarbeit in der Branche wahr. Zudem bildet seit 2008 die Aufbereitung statistischer Daten die neue Kernaufgabe der BSM.

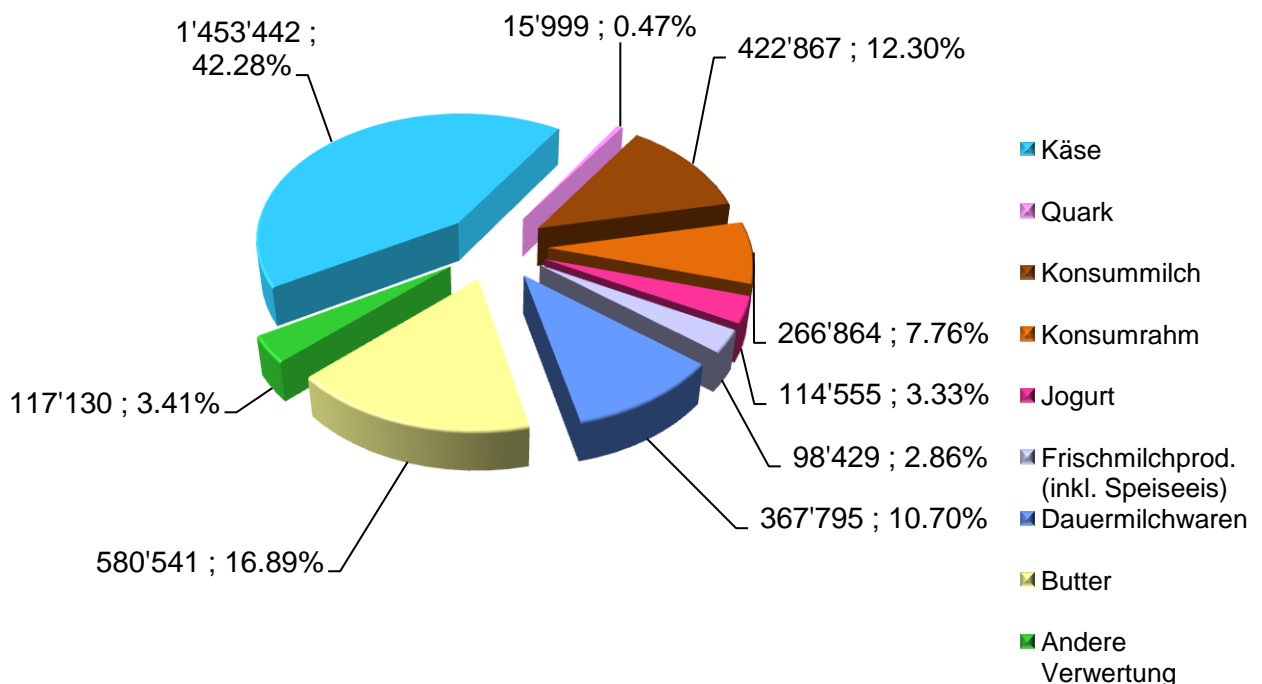
Die Geschäftsstelle wird vertreten durch den Präsidenten Hansjörg Schmid und den Geschäftsführer Peter Ryser.

2 MILCHPULVER

2.1 MILCHPRODUKTION 2010

Im Berichtsjahr wurden 3'437'622 Tonnen Milch produziert. Die Milchproduktion nahm somit um 22'270 Tonnen oder 0.7 Prozent zu. Trotz Zunahme der Milchproduktion wurde weniger Milchpulver hergestellt. Gesamthaft wurden 61'158 Tonnen (2009: 63'590 t) Pulver und Milchkonzentrate (exkl. Proteinkonzentrate) hergestellt, dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Abnahme um 2'432 Tonnen oder 3.8 Prozent. Die grösste Mengenveränderung mit einem Rückgang um -4'033 Tonnen oder -10.6 Prozent auf gesamthaft 34'002 Tonnen ist beim Magermilchpulver festzustellen.

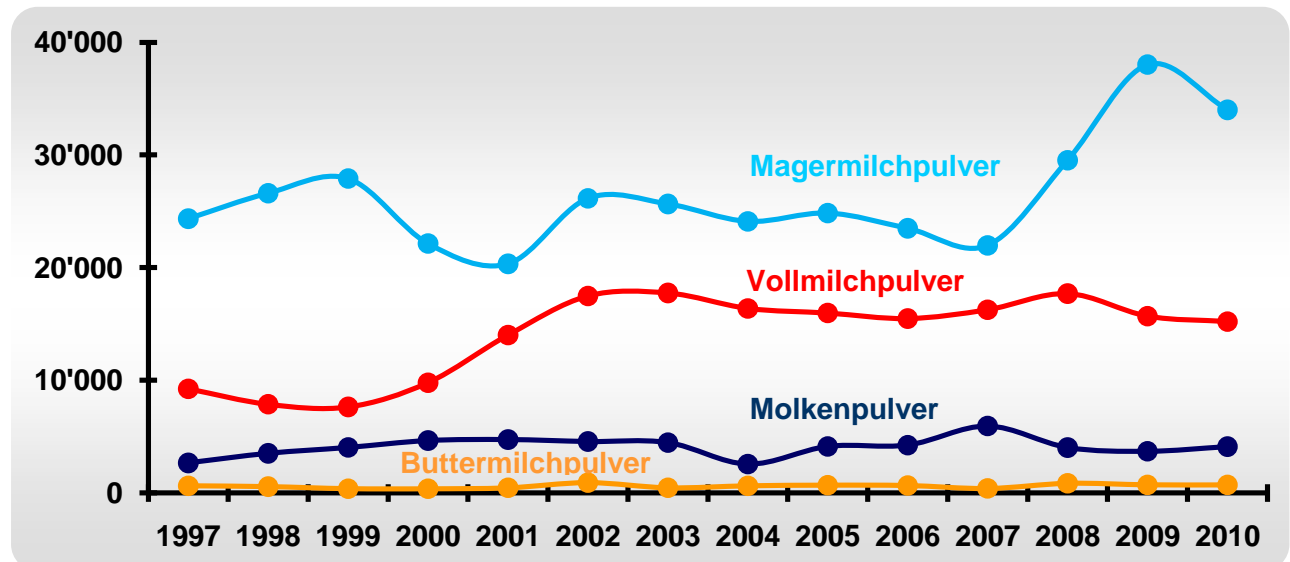
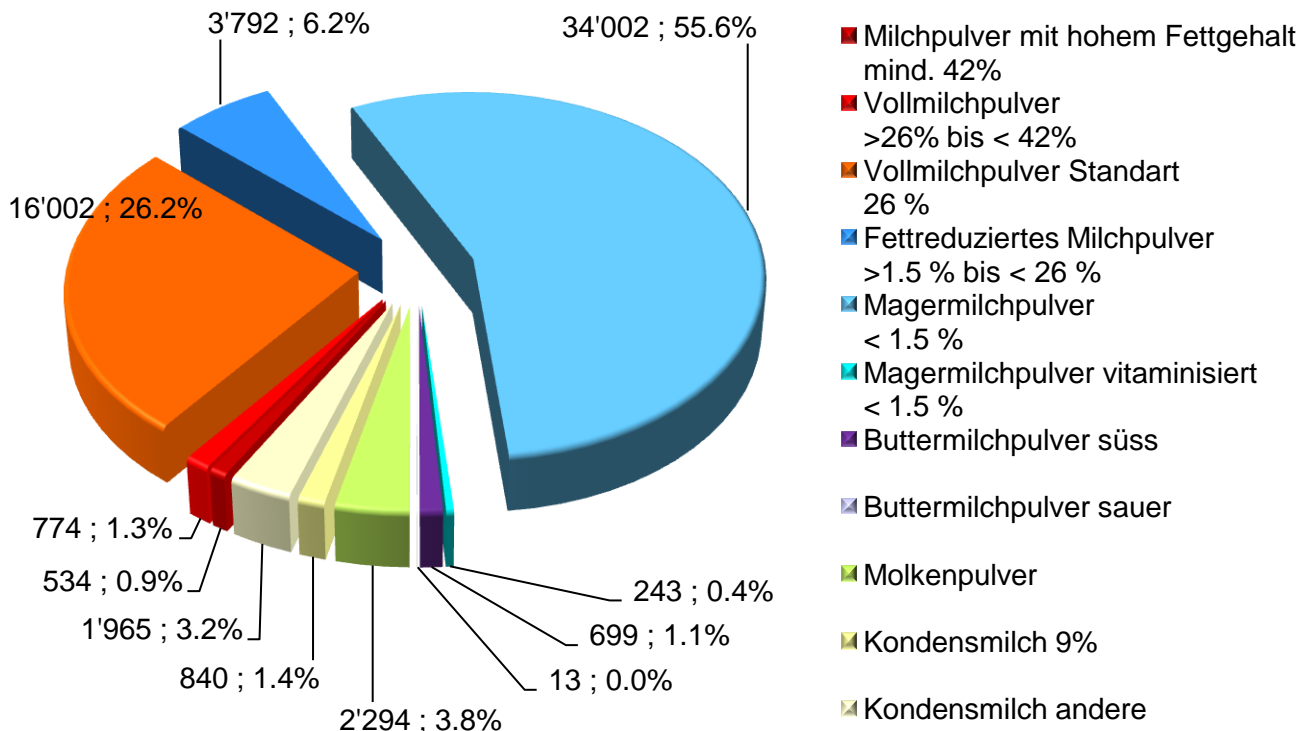
Milchverwertung nach Milchäquivalent 2010 Total 3'437'622 Tonnen



Laut Statistik der TSM Treuhand GmbH wurden im Jahr 2010 10.7 % der Milchäquivalente zu Dauermilchwaren verarbeitet. Effektiv wurde das Protein von 14.9 Prozent der Milch zu Dauermilchwaren verarbeitet.

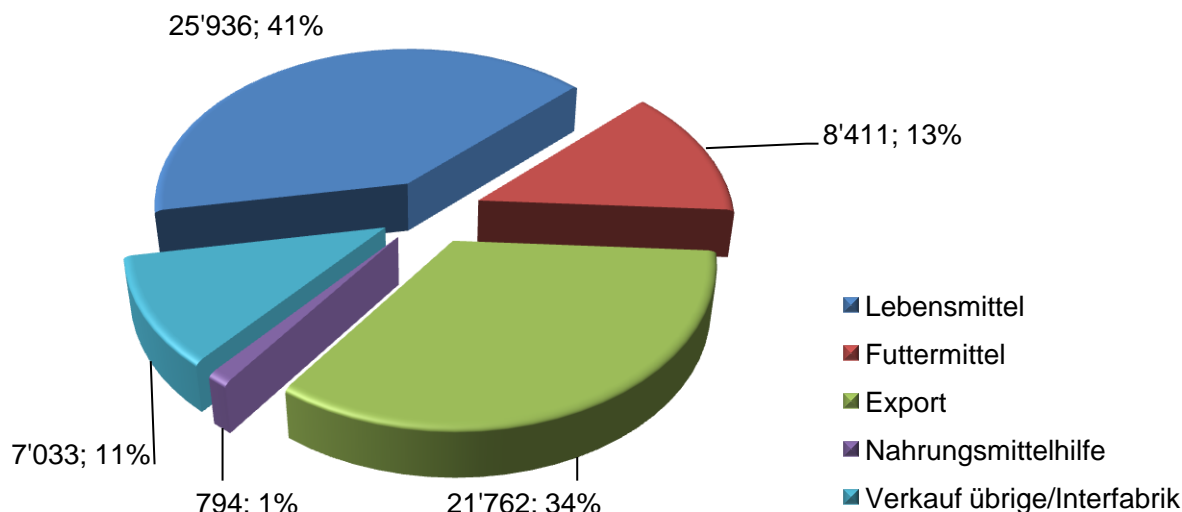
2.2 MILCHPULVERPRODUKTION

Milchpulverproduktion 2010 in t und %



Der gesamte Verkauf (inklusive Exporte) war im Berichtsjahr 2010 mit 63'936 Tonnen Pulver um 134 Tonnen resp. 0.21 Prozent höher als im Vorjahr. Die Lagerbestände haben im Berichtsjahr um 5'052 Tonnen auf gesamthaft 5'467 Tonnen abgenommen.

2.3 PULVERVERKÄUFE 2010 NACH ABSATZKANAL IN TONNEN UND %



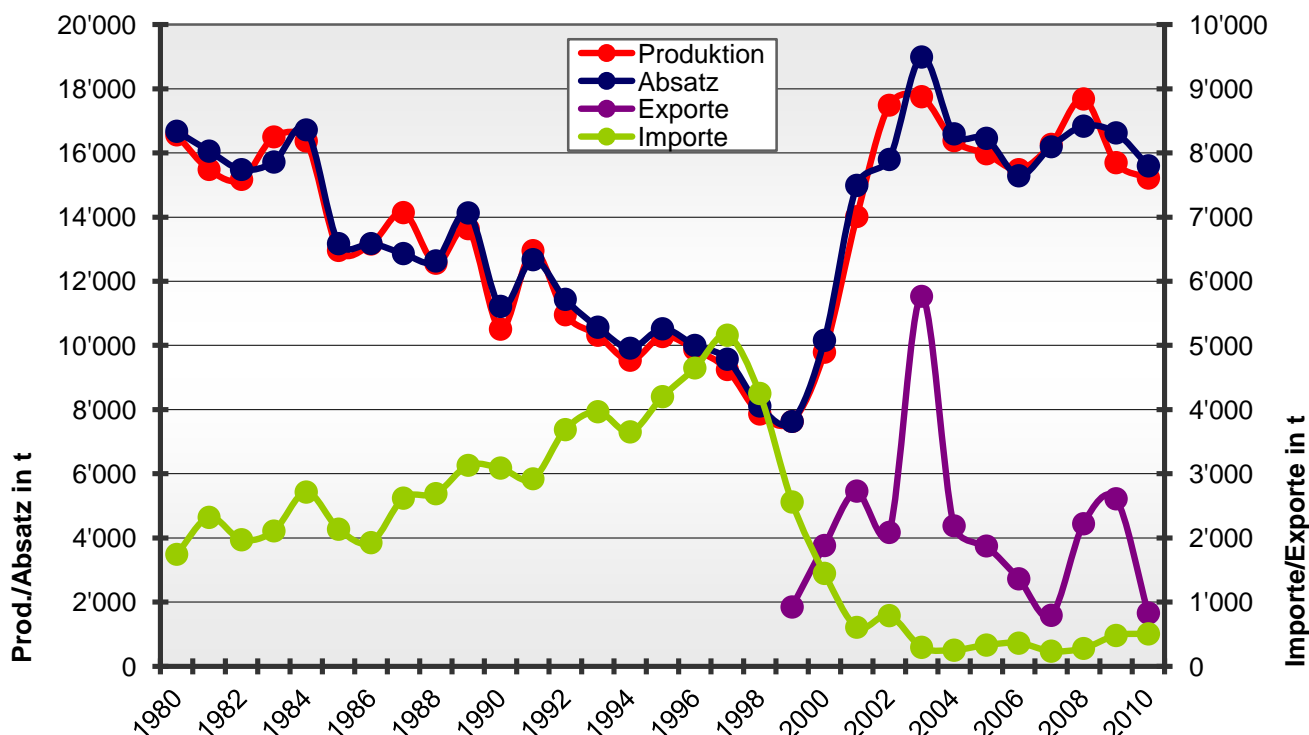
2.4 VOLLMILCHPULVER 26%

Im Berichtsjahr wurden 15'217 Tonnen Vollmilchpulver hergestellt. Das sind 480 Tonnen oder 3.1 Prozent weniger als im Vorjahr. Verkauft wurden 15'594 Tonnen, 1'030 Tonnen oder 6.2 Prozent weniger als im Vorjahr. Dabei nahmen die Inlandverkäufe um 753 Tonnen oder 5.4 Prozent zu und die Exporte inkl. Lieferungen an die Nahrungsmittelhilfe nahmen gegenüber dem Vorjahr um 1'784 Tonnen oder 68.3 Prozent ab.

Vollmilchpulver wird entsprechend der Nachfrage produziert. Die Lagerbestände waren Ende Jahr mit 800 Tonnen um 139 Tonnen tiefer als im Vorjahr. Dies entspricht einer Abnahme um 14.8 Prozent.

Für das Berichtsjahr wurden wiederum Importkontingente versteigert. Die in zwei Tranchen zu 100 und 200 Tonnen angebotenen Kontingentsmengen wurden vollumfänglich ersteigert. Davon wurden 294 Tonnen importiert. Die gesamten Importe belaufen sich im Berichtsjahr auf 507 Tonnen (plus 27 Tonnen resp. plus 5.6 Prozent).

Vollmilchpulver: Mengententwicklung 1980 bis 2010

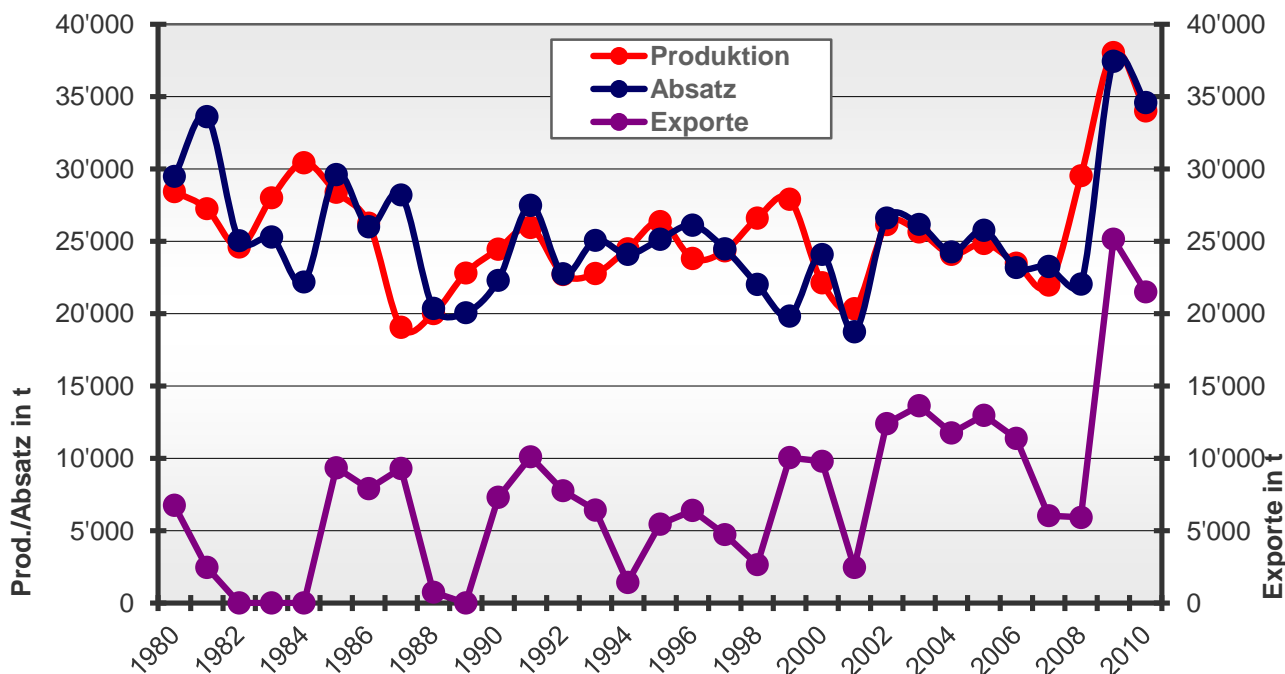


2.5 MAGERMILCHPULVER

Nach der grössten Zunahme der Produktion im Jahr 2009 verzeichnete das Magermilchpulver, als typisches Interventionsprodukt, wieder einen Rückgang der Produktion um 4'033 Tonnen. Im Berichtsjahr wurden 34'002 Tonnen Magermilchpulver hergestellt. Das sind 10.6 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Verkauf liegt bei einer Menge von 34'577 Tonnen, 2'862 Tonnen oder 7.6 Prozent unter der Menge des Vorjahres. Bei den Exporten gab es einen Rückgang um 3'422 Tonnen oder 14.5 Prozent. Die Verkäufe von Lebensmittelware nahmen im Berichtsjahr wieder ab (-148 t oder -2.2 %) und sanken auf 6'395 Tonnen. Dagegen erhöhten sich die Verkäufe im Futtermittelbereich um 933 Tonnen oder 16.2 Prozent auf 6'684 Tonnen. Die Lagerbestände von Magermilchpulver sind Ende Berichtsjahr um 3'422 Tonnen auf 3'021 Tonnen gesunken.

Die Regulierung des Pulvermarktes erfolgt in erster Linie über Magermilchpulverexporte. Wegen der hohen Produktionsmengen wurden im Berichtsjahr 21'497 Tonnen Magermilchpulver exportiert. Dies entspricht 63.2 Prozent der Jahresproduktion.

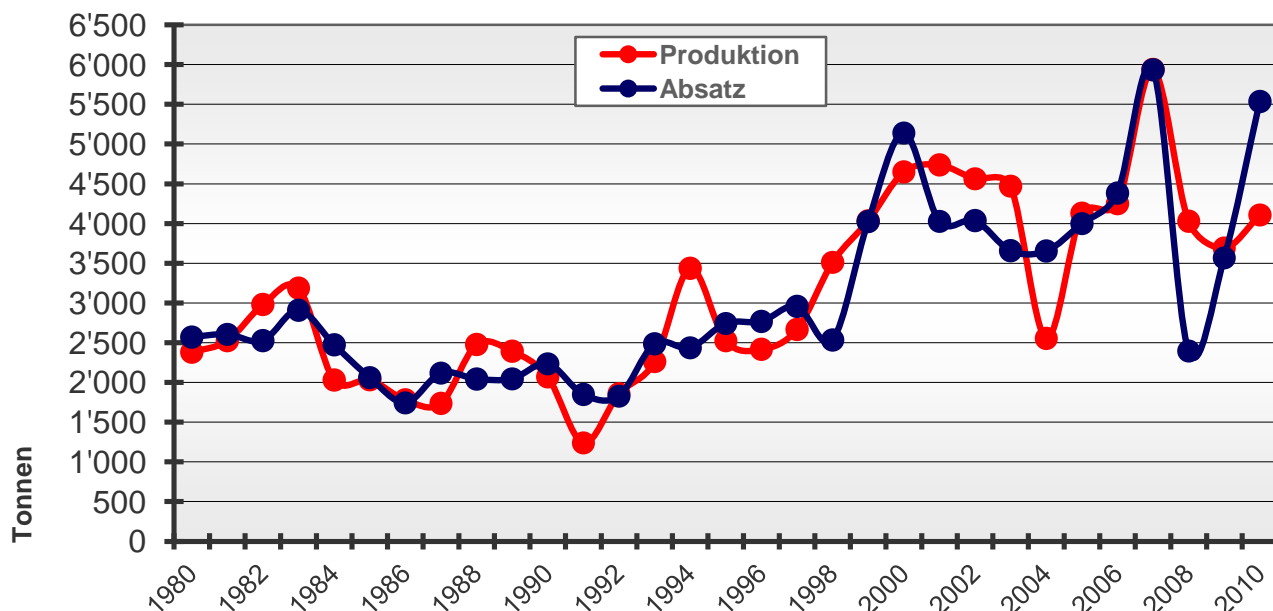
Magermilchpulver rein: Mengenentwicklung 1980 bis 2010



2.6 MOLKENPULVER

Im Berichtsjahr wurden 4'107 Tonnen Molkenpulver hergestellt, 416 Tonnen oder 11.3 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Verkäufe haben nach dem Einbruch von 2008 bereits im Jahr 2009 stark zugenommen. Dieser Trend konnte im Berichtsjahr 2010 fortgesetzt werden. 2010 wurden 5'536 Tonnen Molkenpulver abgesetzt. Dies entspricht einer Zunahme um 1'969 Tonnen oder 55.2 Prozent. Die Lagerbestände sind gegenüber dem Vorjahr um 1'449 Tonnen auf 760 Tonnen zurückgegangen.

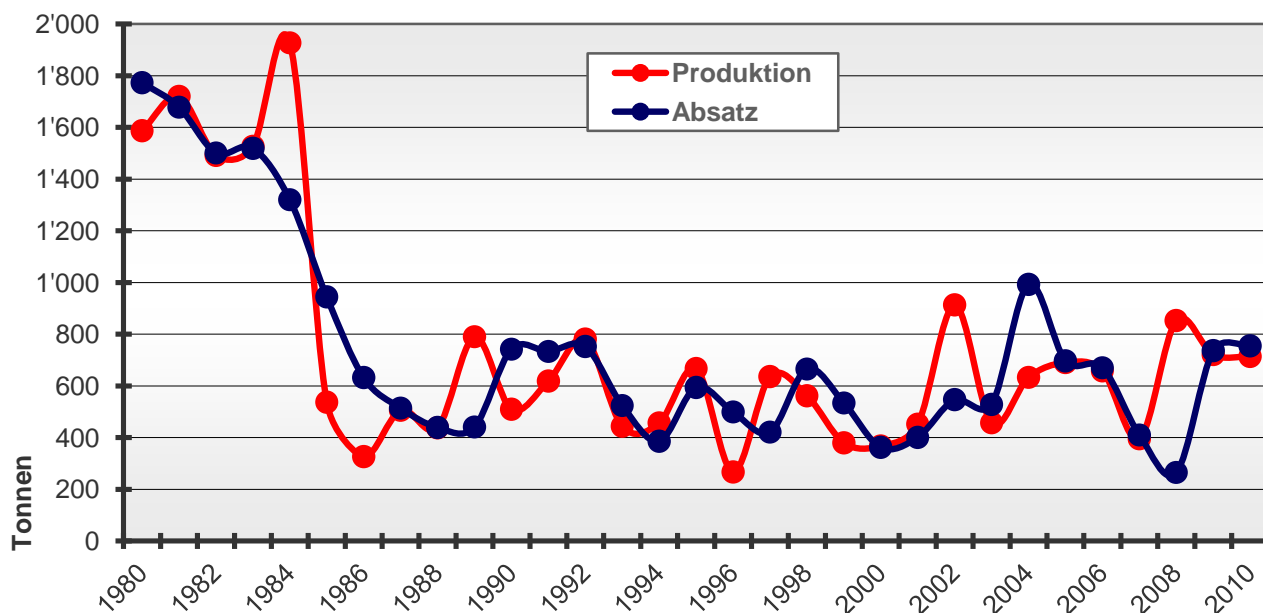
Molkenpulver: Mengenentwicklung 1980 bis 2010



2.7 BUTTERMILCHPULVER

Im Berichtsjahr wurden 714 Tonnen Buttermilchpulver hergestellt, 7 Tonnen oder 1.0 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Verkäufe haben um 19 Tonnen oder 2.6 Prozent auf 755 Tonnen zugelegt. Die Lagerbestände sind gegenüber dem Vorjahr um 42 Tonnen auf 551 Tonnen zurückgegangen.

Buttermilchpulver: Mengenentwicklung 1980 bis 2010



3 VEREDELUNGSVERKEHR UND EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN (SCHOGGIGESETZ)

3.1 VEREDELUNGSVERKEHR

Durch die im Berichtsjahr weiter hohen Produktionsmengen musste regelmässig auf den passiven Veredelungsverkehr ausgewichen werden. Reichen die Kapazitäten nicht aus, wird zuerst der passive Veredelungsverkehr für Molke und Molkenkonzentrat freigegeben, gefolgt von Buttermilch und Magermilch.

3.2 EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN (SCHOGGIGESETZ)

Für das Jahr 2010 standen CHF 70 Mio. für Ausfuhrbeiträge zur Verfügung. Ein Übertrag von Exporten aus dem Jahr 2009 in der Höhe von CHF 15 Mio. auf die Rechnung 2010 minderte den zur Verfügung stehenden Betrag auf CHF 55 Mio.

Da bereits zu Beginn des Berichtsjahres klar war, dass die zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen würden, um die Preisdifferenzen zwischen Schweizerpreis und internationalen Preisen (EU und ausserhalb EU) ausgleichen zu können, wurde bereits auf 1. Mai 2010 die Ausfuhrbeitragsansätze um 50 Prozent gekürzt. Die daraus entstandene Lücke wurde einerseits durch ergänzende Beiträge der BO Milch kompensiert und andererseits musste die verbleibende Unterrestitution durch die Marktteilnehmer ausgehandelt respektive übernommen werden. Mit dem Vorgehen konnte weitestgehend verhindert werden, dass die verarbeitende Industrie auf den Veredelungsverkehr umgestiegen ist. Um eine weitere Kürzung der Ausfuhrbeiträge zu verhindern, wurde ein Nachtragskredit II gestellt. Da einige Verarbeiter den im Rahmen des Vorausfestsetzungsverfahrens budgetierten Betrag überschritten hatten und über den Nachtragskredit II erst im Dezember entschieden wurde, bestand während einigen Monaten für die Verarbeiter eine Mittelunsicherheit. Das Verfahren eines Nachtragskredites ist für die verarbeitende Industrie ein grosser Unsicherheitsfaktor.

4 NAHRUNGSMITTELHILFE

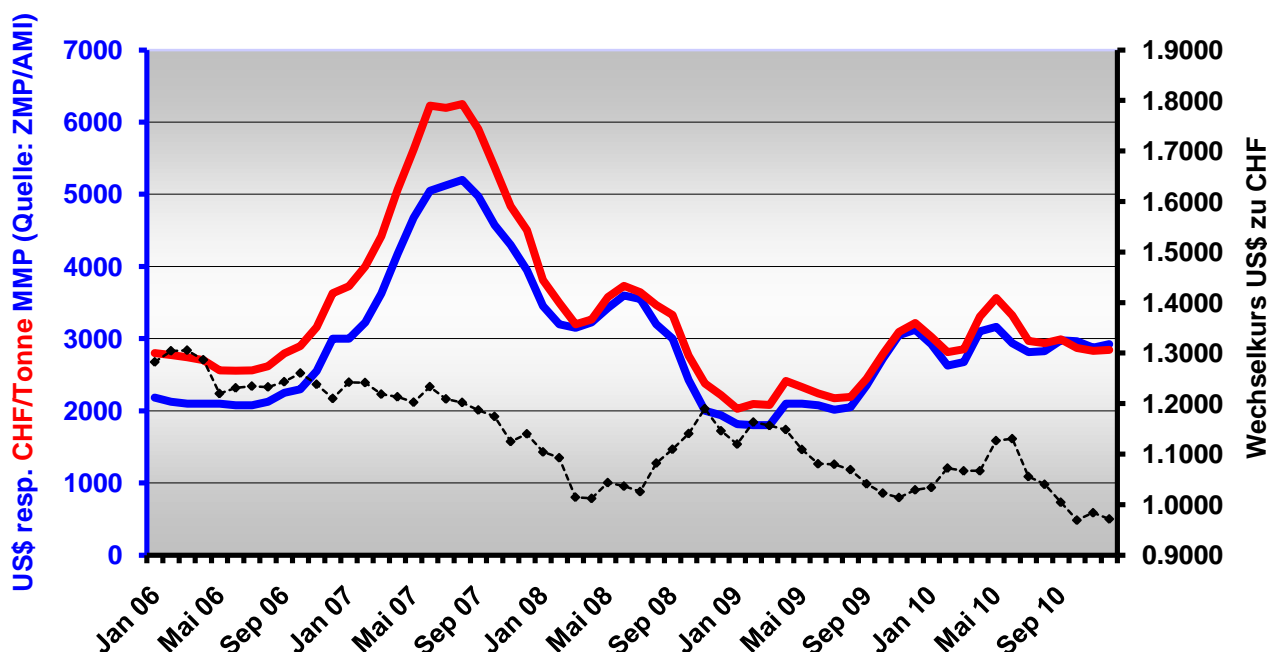
Die Verwaltung des vom Parlament gesprochenen Kredits für den Kauf von schweizerischen Milchprodukten in der Höhe von 20 Millionen Franken ist innerhalb der Humanitären Hilfe seit 2006 in der Abteilung „Afrika“ angesiedelt. Eine nachhaltige, gezielte und eng begleitete Nahrungsmittelhilfe wird über solide Partnerstrukturen gewährleistet. Rund 3'100 Tonnen Milchpulver wurden 2010 vorwiegend zur Behandlung von fehl- und unterernährten Kleinkindern, vorrangig in Afrika aber auch in Asien und Südamerika, in rund 400 Projekten eingesetzt. Zusammen mit 30 schweizerischen Hilfswerken und den Partnerorganisationen in den Empfängerländern werden die DEZA-Richtlinien für den Einsatz von Milchprodukten in der Nahrungsmittelhilfe des Bundes umgesetzt.

Für 2011/2012 werden von den Partnerorganisationen neue Zuteilungsgesuche verlangt. Ziel dabei ist die Erhöhung der Milchprodukte an die NGO's. Klar ist, dass die Nahrungsmittelhilfe 2011 stark den Entwicklungen auf dem Milchmarkt ausgesetzt sein wird und die Preise auch künftig in verschiedenen Ausschreibungsrunden festgelegt werden müssen.

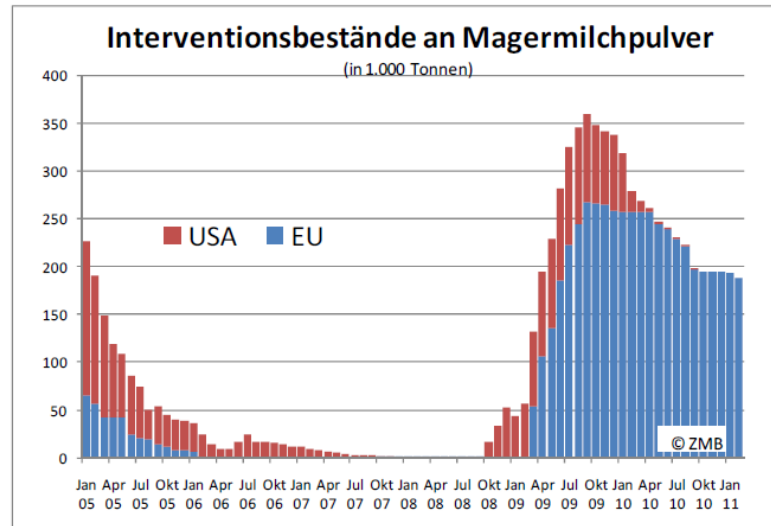
5 EU UND WELTMARKT

Die Preise auf dem Weltmarkt (Preisnotierung AMI: fob Westeuropa) für Magermilchpulver und Vollmilchpulver unterlagen im Berichtsjahr saisonalen Schwankungen, blieben aber gesamtheitlich betrachtet stabil. Der Preis für Magermilchpulver war zu Beginn 2010 bei \$ 2.925/kg (CHF 3.025/kg), sank im Februar auf \$ 2.625 /kg (CHF 2.854) und notierte Ende 2010 mit \$ 2.925/kg (CHF 2.842/kg) nachdem die Preise im Frühjahr kurze Zeit wieder über drei Dollar je kg gehandelt wurden. Für Magermilchpulver konnte 2010 ein durchschnittlicher Preis von CHF 3.027 je kg notiert werden. Beim Vollmilchpulver waren die Preise im Januar \$ 3.350/kg (CHF 3.464/kg), schwankten während dem Jahr zwischen \$ 3.200 und \$ 3.800 je kg Vollmilchpulver und notierten im Dezember 2010 mit \$3.725/kg (CHF 3.620/kg). Der durchschnittliche Preis für Vollmilchpulver betrug 2010 CHF 3.642 je kg. Die Preise wurden im Berichtsjahr durch den zunehmend schwächer gehandelten US-Dollar (Januar 2010: CHF 1.0341; Dezember 2010: CHF 0.9717) gedämpft.

Entwicklung Weltmarkt für Magermilchpulver



Nachdem die EU im Jahr 2009 grössere Mengen Magermilchpulver über die Intervention zugekauft hatte, erreichte der Lagerbestand im September 2009 mit über 350'000 Tonnen den Höchststand. Ab Oktober 2009 wurden regelmässig Interventionsverkäufe getätigt. Am 7. Januar 2010 betrug der Lagerbestand noch 257'788 Tonnen, bis am 16. Dezember 2010 sanken die Interventionsbestände weiter bis auf 195'118 Tonnen, wovon bereits 93'899 Tonnen für das Programm für Bedürftige 2011 reserviert waren.



Bei der Produktion von Vollmilchpulver ist es in den vergangenen zwei Jahren zu Verlagerungen innerhalb der EU gekommen. Traditionell waren Deutschland und Frankreich die beiden grössten Produzenten von fetthaltigen Milchpulvern. 2009 haben die Niederlande Frankreich erstmals überholt und haben im Jahr 2010 wiederum den zweiten Rang belegt. Der Weltmarkt wird in erster Linie durch Neuseeland versorgt, gefolgt von der EU. Im Jahr 2010 hat Neuseeland die Vollmilchpulverexporte um 136'063 Tonnen oder 16.8 Prozent auf 947'416 Tonnen gesteigert, während dem die Exporte der EU stagnierten. Seitens der EU sind die Hauptabnehmer der Vollmilchpulverexporte Algerien gefolgt von Nigeria, Oman und Saudi-Arabien. Von dem Boom des Vollmilchpulverimports Chinas konnte die EU bislang nur in geringem Umfang partizipieren. Hauptlieferant für Vollmilchpulver in China ist Neuseeland.

* * *